

## Die Zwangsarbeiter-Entschädigungsproblematik als Gefangenen-Dilemma

**Spieler:** Deutsche Industrieunternehmen, die Zwangsarbeiter beschäftigt haben; ohne Verlust an Allgemeinheit wird *ein* Unternehmen herausgegriffen: U.

Verbände, Familien oder Vertreter von Zwangsarbeitern, die Sammelklagen wegen Entschädigung bei amerikanischen Gerichten einreichen können; ohne Verlust an Allgemeinheit wird *ein* Vertreter eines Zwangsarbeiters herausgegriffen: Z.

**Strategien:** Den angemessenen *Beitrag* in den in Deutschland eingerichteten Entschädigungsfonds einzahlen; *keinen Beitrag* einzahlen (Strategien von U).

Eine *Sammelklage* bei einem amerikanischen Gericht einreichen, um Entschädigung zu erreichen; *keine Sammelklage* einreichen (Strategien von Z).

**Auszahlungen:**  $a > b > c > d > 0$  und  $2b > a + d$  als fiktive, verallgemeinerte Nutzenwerte der Spieler.

**Auszahlungsmatrix:**

		U	
		<i>Beitrag</i>	<i>Kein Beitrag</i>
Z	<i>Keine Sammelklage</i>	<i>b/b</i>	<i>d/a</i>
	<i>Sammelklage</i>	<i>a/d</i>	<b><i>c/c</i></b>

Spieltheoretische Analyse:

Die Strategien *Sammelklage* (für Z) und *kein Beitrag* (für U) sind dominante Strategien, die zum Gleichgewicht in dominanten Strategien **c/c** führen, so daß zu erwarten steht, daß aufgrund der Beitragsunwilligkeit deutscher Unternehmen in den USA weiter Sammelklagen eingereicht und wohl auch zugelassen werden.

Dem steht gegenüber, daß das Auszahlungspaar *b/b* bzw. das Strategiepaar *Keine Sammelklage/Beitrag* ein pareto-besseres Resultat erbringen würde, aber nicht erreichbar ist, weil es kein Gleichgewicht bildet. Es könnte aber erreicht werden, wenn die Strategie *Kein Beitrag* (U) von politischer Seite sanktioniert würde.

Gibt es eine Sanktion der Größe  $x$  für die Strategie *Kein Beitrag* von U, so verkürzen sich die Auszahlungen  $a$  und  $d$  um diesen Betrag. Die Auszahlungsmatrix ändert sich wie folgt.

		U	
		<i>Beitrag</i>	<i>Kein Beitrag</i>
Z	<i>Keine Sammelklage</i>	$b/b$	$d/a-x$
	<i>Sammelklage</i>	$a/d$	<b><math>c/c-x</math></b>

Ist  $b > a-x$  und  $d > c-x$ , dann ist die Sanktion wirksam und damit wird die Strategie *Beitrag* zur dominanten Strategie von U. Das Gleiche gilt für die Strategie *Sammelklage* von Z, wenn diese mit dem Betrag  $x$  sanktioniert wird, da dann auch für Z gilt, daß die Strategie *Keine Sammelklage* dominant wird, wenn  $b > a-x$  und  $d > c-x$  ist.

Das Ergebnis des obigen Spiels war jedoch, daß die deutschen Unternehmen zwar ihren Beitrag geleistet haben, die von ihnen gegründete Stiftungsinitiative jedoch die Auszahlung an die berechtigten Vertreter der Zwangsarbeiter verweigerte, ehe nicht ‚Rechtssicherheit hergestellt‘ sein würde, also die in den Vereinigten Staaten anhängigen Sammelklagen – insbesondere die durch ein New Yorker Gericht schon akzeptierte – abgelehnt wären. Das konstituiert ein weiteres Spiel, das aber ebenfalls ein Gefangenens-Dilemma ist.

Spieler:                    Stiftung der deutschen Wirtschaft, die die Gelder zur Entschädigung der Zwangsarbeiter bereitgestellt hat: St.  
                                   Ein US-Gericht, bei dem eine Sammelklage anhängig ist: US-G.

Strategien:                *Auszahlung, keine Auszahlung (U)*  
                                   *Sammelklage ablehnen, Sammelklage akzeptieren (G)*

Auszahlungen:             $a > b > c > d > 0$  und  $2b > a + d$  als fiktive, verallgemeinerte Nutzenwerte der Spieler

Auszahlungsmatrix:

		St	
		<i>Auszahlung</i>	<i>Keine Auszahlung</i>
US-G	<i>Sammelklage ablehnen</i>	<i>b/b</i>	<i>d/a</i>
	<i>Sammelklage akzeptieren</i>	<i>a/d</i>	<b><i>c/c</i></b>